



Professor Dr. Eberhard Umbach
Präsident des Karlsruher Instituts
für Technologie

Begrüßung

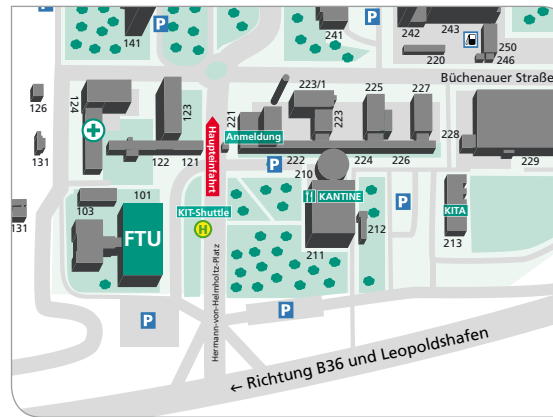
Kernenergie hat über viele Jahre einen maßgeblichen Beitrag zur Stromerzeugung in Deutschland geleistet. Das letzte deutsche Kernkraftwerk wird 2022 vom Netz genommen. Die entstandenen und entstehenden radioaktiven Abfälle müssen sicher entsorgt werden.

Für die schwach- und mittelradioaktiven Abfälle ist die Entsorgung im Prinzip gelöst – hier geht es vor allem um die zügige Umsetzung. Für die Entsorgung der hochradioaktiven Abfälle ist weltweit jedoch noch kein Endlager in Betrieb. Dieses Thema, vor allem die Fragen nach dem „Wie“ und „Wo“, werden in unserer Gesellschaft sehr kontrovers diskutiert.

Forschung und Lehre werden wesentliche Bausteine zu einer Lösung beisteuern. Wir betreiben einzigartige wissenschaftliche Infrastrukturen und bilden den wissenschaftlichen Nachwuchs aus, der noch über mehrere Jahrzehnte zwingend erforderlich sein wird.

Die Endlagerung radioaktiver Abfälle ist aber nicht nur eine wissenschaftlich-technische sondern auch eine gesellschaftliche Herausforderung, die nur durch einen offenen und sachlichen Dialog zu Konsens und Akzeptanz führen wird.

Professor Dr. Eberhard Umbach
Präsident des Karlsruher Instituts für Technologie



Kontakt und Anmeldung

Karlsruher Institut für Technologie
Presse, Kommunikation und Marketing

Uwe Böhm
Messe, Kongress, Events

Hermann-von-Helmholtz- Platz 1
76344 Eggenstein- Leopoldshafen
Telefon: +49 721 608-22019
Fax: +49 721 608-25080
E-Mail: uwe.boehm@kit.edu

Symposium „Endlagerung“

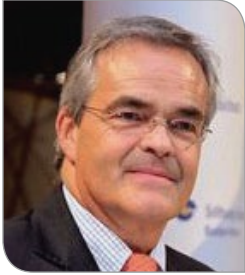
Stiftung Energie & Klimaschutz
Baden-Württemberg in Kooperation
mit dem Karlsruher Institut für
Technologie (KIT)

13. Juni 2012 in Karlsruhe,
Aula FTU am Campus Nord

STIFTUNG ENERGIE & KLIMASCHUTZ
BADEN-WÜRTTEMBERG



Quelle: BfS



Dr. Wolf-Dietrich Erhard
Sprecher des Vorstands der
Stiftung Energie & Klimaschutz
Baden-Württemberg

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Endlagerung radioaktiven Materials ist eine der Schlüssel-
fragen deutscher Energiepolitik in den letzten Jahrzehnten. Seit
der Entscheidung der Bundesregierung, im Konsens mit den
Bundesländern ein neues Endlagersuchgesetz zu erarbeiten und
damit eine erneute Standortsuche einzuleiten, erfährt diese Dis-
kussion neue tagespolitische Brisanz. Auf europäischer Ebene
wurde bereits durch die Richtlinie zur Entsorgung radioaktiver
Abfälle ein Rahmen für die Behandlung des Themas durch die
Mitgliedsstaaten gesetzt.

Wie schätzt die Europäische Kommission die Entwicklung des
Themas in Europa ein? Kann ein neues Endlagersuchgesetz
die verkrustete Diskussionskultur bei der Suche nach einem
Endlager für hochradioaktive Abfälle aufbrechen? Ist gar ein
Neubeginn bei der Endlagersuche nötig? Wie steht es mit der
Errichtung eines Endlagers für schwach- und mittelradioaktive
Abfälle am Standort Konrad? Wie sieht die Wissenschaft die
Diskussion um die Endlager für hochradioaktive Abfälle in
Deutschland? Kann die deutsche Bevölkerung stärker in die
Endlagersuche einbezogen werden, und führt dies dann auch
zu einer hohen Akzeptanz?

Kaum ein Thema hat die deutsche Öffentlichkeit und die Politik
so andauernd beschäftigt wie die Frage, wie radioaktiver Abfall
endzulagern ist. Es ist an der Zeit, auf einem Symposium erneut
dieser Frage nachzugehen und mögliche Lösungsansätze zu
diskutieren. Das KIT und die Stiftung Energie & Klimaschutz
freuen sich auf Sie.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Wolf-Dietrich Erhard

Programm

Moderation: Klaus Jancovius (SWR)

- 09:30 – 10:00 Uhr **Registrierung**
- 10:00 Uhr **Einführung in den Tag**
Videobotschaft
Prof. Dr. Eberhard Umbach
Präsident des Karlsruher Instituts für
Technologie (KIT)

Dr. Peter Fritz
Vizepräsident des Karlsruher Instituts
für Technologie (KIT)

Dr. Wolf-Dietrich Erhard
Sprecher des Vorstands der
Stiftung Energie & Klimaschutz
Baden-Württemberg
- 10:30 Uhr **Endlagerung – eine europäische Aufgabe**
Dr. Ute Blohm-Hieber
Head of Unit D2 (Nuclear Energy, Transport,
Decommissioning & Waste Management),
European Commission, Directorate General
for Energy
- 11:00 Uhr **Endlagersuche in Deutschland –
Alles auf null?**
Minister Dr. Stefan Birkner
Niedersächsischer Minister für Umwelt,
Energie und Klimaschutz

MdB Ute Vogt
Obfrau der SPD-Bundestagsfraktion des
1. Untersuchungsausschusses „Gorleben“

Ministerialdirektor Helmfried Meinel
Ministerium für Umwelt, Klima und
Energiewirtschaft Baden-Württemberg
- 13:00 Uhr **Mittagspause**

- 14:00 Uhr **Stand der Endlagerdiskussion
aus Sicht der Wissenschaft**
Dr. Peter Fritz
Vizepräsident für Forschung und
Innovation
- 14:45 Uhr **Schwach- und mittelradioaktive
Abfälle**
Wolfram König
Präsident des Bundesamts für
Strahlenschutz

Dr. Hannes Wimmer
Vorsitzender der Geschäftsführung
der GNS Gesellschaft für
Nuklear-Service mbH

Dr. Wolfgang Eckert
Kaufmännischer Geschäftsführer der
EnBW Kernkraft GmbH
- 16:15 Uhr **Kaffeepause**
- 16:45 Uhr **Sind Endlager einer breiten
Bevölkerungsschicht überhaupt
vermittelbar?**
Dr. Markus Fritschi
Mitglied der Geschäftsleitung der
Schweizer Nationalen Genossenschaft für
die Lagerung radioaktiver Abfälle NAGRA

Beate Kallenbach-Herbert
Öko-Institut, Leiterin Bereich
Nukleartechnik und Anlagensicherheit

Univ.-Prof. Dr. Jan Ziekow
Direktor des Deutschen
Forschungsinstituts für öffentliche
Verwaltung Speyer
- 18:00 Uhr **Ausklang bei gemeinsamem Imbiss**